

„Der Nachwuchs ist unser wichtigstes Kapital“



In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

- Teil 23 -

Fällt der Begriff Textilmaschinen, denkt man unwillkürlich an die Herstellung von Hemden, T-Shirts oder Hosen. Steintex-Produkte aus Wermelskirchen gehen unterdessen an Maschinenbauer oder Hersteller technischer oder industrieller Textilien. Was sind industrielle Textilien? Sie dienen als Komponente eines anderen Produkts und tragen zu Festigkeit, Leistungsfähigkeit oder anderen Eigenschaften bei. Hauptabnehmer industrieller Textilien ist die Automotive-Branche.



STEINTEX WALTER VOM STEIN KG

Die Steintex Walter vom Stein KG ist Hersteller von Textilmaschinenzubehör mit Sitz in Wermelskirchen. Seit dem Jahr 1892 beschäftigt sich das Unternehmen mit der Produktion von Litzen, Spulen, Federn, Webeblättern und vielen weiteren Drahtbiegeteilen, die in der Textilindustrie Verwendung finden. Zur Unternehmensgruppe mit insgesamt 62 Mitarbeitern zählen auch die akquirierten Firmen Alucolor Textilmaschinen GmbH sowie die Gerhard Conze KG. Alucolor ist Hersteller von Aluminium-Kettbäumen. Die Gerhard Conze KG fertigt technische Kunststoff-Spritzgießteile.



Kunden aus rund 30 verschiedenen Ländern, unter anderem Kunden in den USA und Südamerika.

Ihre Unternehmensgruppe ist Teil der Industrieakzeptanzoffensive. Warum? Unternehmen sollen sich fragen: Was macht den Standort attraktiv? Ich halte den Standort Deutschland, den Standort NRW und den Standort Bergisches Land für attraktiv. Wir wollen zeigen, dass produzierende Unternehmen vor Ort innovative, technologisch hoch entwickelte Betriebe und attraktive Arbeitgeber sind.

DIE INDUSTRIEAKZEPTANZ-OFFENSIVE

Die Industrieakzeptanz-Offensive „InDUstrie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ trat 2013 mit dem Ziel an, ein faires, realistisches Bild des Wirtschaftszweiges zu zeichnen. Über 160 Unternehmen des Großraums Köln wollen die Bedeutung der Industrie für Wohlstand und Arbeitsplätze stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. www.industrie-koeln.de



Die Steintex-Geschäftsführung liegt in den Händen von Walter G. vom Stein. Der diplomierte Maschinenbau-Ingenieur trat 1982 ins Unternehmen ein.

In der technischen Textilindustrie hat sich in den vergangenen Jahren ein rasanter Wandel vollzogen, der durch die Digitalisierung der Produktionsprozesse getrieben wurde. Wie sind Sie vor diesem Hintergrund aufgestellt?

Für Unternehmen wie uns hat das durchaus positive Auswirkungen, da wir uns schon immer als innovativer Hersteller positioniert und technologisch anspruchsvolle Projekte begleitet haben. Uns kommt in diesem Zusammenhang vor allem unsere Nähe zu großen Maschinenherstellern zugute, mit denen wir eng zusammen arbeiten. Ebenso pflegen

wir – im Besonderen unsere F+E-Abteilung – den Austausch mit wissenschaftlichen Einrichtungen wie der FH Aachen in gemeinsamen Projekten.

Forschung und Entwicklung sind kein Selbstzweck. Der Markt muss es auch honorieren. Tut er das?

Diese Entwicklung haben wir in diesem Jahr auf der Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Mailand feststellen können, wo sowohl wir als auch Kunden von uns überraschend Aufträge erhielten, die zuvor nach Asien vergeben wurden, jetzt aber, aufgrund der technologischen

Ansprüche, doch wieder bei deutschen Unternehmen landeten.

Wie laufen die Geschäfte im Gesamten?

Unserer Gruppe entwickelt sich gut. Wir verzeichnen in den letzten Jahren ein ebenso moderates wie stetiges Wachstum, wovon wir auch in Zukunft ausgehen. Wir sehen auch weiterhin positiv nach vorn.

Woher stammt Ihre Kundschaft?

Unsere Kunden kommen zu über 60 Prozent aus Europa, davon gut die Hälfte aus Deutschland. Insgesamt beliefern wir

Ihr Sohn, Ihr Neffe und Ihre Nichte treten peu a peu in die Unternehmen der Gruppe ein und sollen zukünftig die Geschicke von Steintex, Alucolor und Gerhard Conze bestimmen.

Der Nachwuchs ist unser wichtigstes Kapital. Wir sind Ausbildungsbetrieb und versuchen unser Know-how kontinuierlich an die nächste Generation weiter zu geben. Deshalb freuen wir uns auch immer über Bewerbungen junger Leute, die bei uns eine umfassende, interessante Ausbildung durchlaufen. Dabei sind Praktika im Ausland bei befreundeten Firmen nichts Ungewöhnliches.

